

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1910

1.7.1910 (No. 177)

Karlsruher Zeitung.

Freitag, 1. Juli

№ 177

Expedition: Karl Friedrich-Straße Nr. 14 (Fernsprechanschluß Nr. 154), wofelbst auch Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M 50 P; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 65 P.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

1910

Abonnements auf die „Karlsruher Zeitung“ für das III. Quartal nimmt jede Postanstalt entgegen.
Die Expedition der „Karlsruher Zeitung“.

Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 8. März d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Forstwart Joseph Speth in Fischenhaus bei Salem die kleine goldene Verdienstmedaille zu verleihen.

Mit Entschliessung des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 16. Juni d. J. wurde dem Postverwalter Ludwig Kraß in Dos der Titel Postsekretär verliehen.

Mit Entschliessung des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 20. Juni d. J. wurde dem Oberpostassistenten Daniel Blum in Appenweier der Titel Postsekretär verliehen.

Mit Entschliessung des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 25. Juni d. J. wurde der charakterisierte Telegraphensekretär Oskar Wieber aus Freistett bei dem Postamt in Singen (Amt Konstanz) etatmäßig angestellt, dem Ober-Telegraphenassistenten Vinzenz Pink in Freiburg der Titel Telegraphensekretär,

dem Ober-Postassistenten Karl Kürber in Konstanz, dem Postverwalter Gottlieb Schaarschmidt in Brombach und dem Postassistenten Hermann Bachmann in Karlsruhe der Titel Postsekretär verliehen.

Mit Entschliessung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 27. Juni d. J. wurde Betriebssekretär Gottfried Hoffstetter in Brennet Rh. nach Säckingen verlegt.

Nicht-Amtlicher Teil.

Die Steuern der Reichsfinanzreform.

Die Einnahmen aus den durch die Reichsfinanzreform von 1909 eingeführten und abgeänderten Steuern haben sich in den beiden ersten Monaten des laufenden Rechnungsjahres nur zum Teil günstig entwickelt. Ein über den anteiligen Etatsdurchschnitt hinausgehender Ertrag ist nur zu verzeichnen bei dem Stempel von Wertpapieren und Gewinnanteilschein- und Zinsbogen in Höhe von 1,3 Millionen Mark und bei dem Stempel von Grundstücksübertragungen, der bereits im Rechnungsjahre 1909 den auf Grund des Nachtragsetats vorgegebenen Anschlag im 9,7 Millionen Mark überschritten hatte, in Höhe von 3,4 Millionen Mark. Dagegen hat die Entwicklung der Zölle in beiden Monaten erheblich enttäuscht. Die Aprilerinnahme blieb um 8,1 Millionen, die Maierinnahme um 5,6 Millionen gegen den Etatansatz zurück. Während hier von April auf Mai eine Besserung eingetreten ist, hat sich bei der Branntweinverbrauchsabgabe die rückläufige Entwicklung noch verschärft; der Fehlbetrag gegenüber dem Etat betrug im April 3,5 Millionen, im Mai 6,5 Millionen Mark. Damit sind aber auch die erheblichsten Ausfälle genannt. Allerdings erscheint auch die Branntweinsteuer mit einem Minus von 4,3 Millionen Mark, aber der Fehlbetrag gegenüber dem Etat, der im April 3,7 Millionen betragen hatte, ist im Mai auf 0,6 Millionen zurückgegangen, und eine weitere Besserung dürfte bei dieser Abgabe mit Zuversicht zu erwarten sein. Alle übrigen Ausfälle bewegen sich um den Betrag von einer Million Mark. Bei der Tabaksteuer fehlten im April 0,3 Millionen, im Mai 0,4 Millionen, bei der Zigarettensteuer im April 0,2 Millionen, im Mai 0,1 Millionen, bei der Effigiläuberverbrauchsabgabe in beiden Monaten 20 000 Mark, bei der Schaumweinsteuer im April 50 000 M., im Mai 0,2 Millionen Mark, bei der Zündwarensteuer im April und Mai je 0,2 Millionen, bei der Leuchtmittelsteuer im April 0,7 Millionen, im Mai 0,6 Millionen, bei der Wechselstempelsteuer in beiden Monaten 0,1 Mil-

lionen, beim Scheckstempel im April und Mai je 0,3 Millionen. Selbstverständlich dürfen weder wegen der Gesamtergebnisse, noch wegen der Ausfälle im einzelnen die neuen Steuern allein verantwortlich gemacht werden. Auch in der Gruppe der alten Einnahmequellen stecken Statiberschreitungen neben Mindererträgen. Letztere z. B. bei dem Stempel von Lotterielosen mit 1,7 Millionen, bei dem Personenfahrkartenstempel mit 0,7 Millionen, bei der Salzsteuer mit 0,4 Millionen Mark. Ein Gesamturteil kann, da in den verschiedenen Monaten verschiedenartige allgemeine Umstände auf die Gestaltung der Einnahmen aus Zöllen und Verbrauchssteuern einzuwirken pflegen, auf eine den kurzen Zeitraum von zwei Monaten umfassende Entwicklung überhaupt nicht begründet werden. Die Zölle, deren Ertrag bereits im Mai eine leichte Besserung gegenüber dem April aufweist, können den bisherigen Ausfall wohl noch wieder einbringen. Springer, in Anbetracht des bisherigen Ausfalles von fast 50 v. H. gegenüber dem Etatanschlag, scheint die Aussicht zu sein, daß die neue Branntweinverbrauchsabgabe den veranschlagten Ertrag von 180 Millionen Mark erreicht. Da die Branntweinsteuer die einzige Überweisungssteuer für die Einzelstaaten ist, würde ein solcher Fall, wenn er einträte, die einzelstaatlichen Interessen nicht unberührt lassen. Im übrigen wird man von den neuesten Steuern sagen können, daß sich die Leuchtmittelsteuer und der Scheckstempel bisher wenig günstig entwickelt haben, daß die Zündwarensteuer den Erwartungen, die allerdings im Vergleich zu den ursprünglich im Reichstage geäußerten Schätzungen erheblich ermäßigt sind, im weitestlichen entprochen und daß der Stempel von Grundstücksübertragungen die gehegten Erwartungen übertraffen hat.

Der Schluß der Tagung des elsass-lothringischen Landesauschusses.

Strasbourg, 29. Juni. In der heutigen Sitzung des Landesauschusses für Elsass-Lothringen, der 36. und letzten dieser Session, auf deren Tagesordnung die Anträge Haug (Zentr.) sowie Blumenthal (Demokrat) und Labroise (Lothringer) über die Verfassungs- und Wahlrechtsreform zur Beratung standen, gab zu Beginn der Sitzung für den abwesenden Staatssekretär Freiherrn Born von Bulach Unterstaatssekretär Dr. Petri namens der Regierung folgende Erklärung ab: Der Antrag Haug und der zweite Teil des Antrags Blumenthal und Labroise beanprucht für den Landesauschuss eine Einwirkung auf die Gestaltung von Gesetzen, die ausschließlich der verfassungsmäßigen Zuständigkeit der gesetzgebenden Faktoren des Reichs vorbehalten sind. Die Regierung erachtet es als unvereinbar mit der gegebenen Rechtslage, diesen Anträgen zu willfahren. Aus diesem Grunde lehnt sie es ab, sich an deren Beratung zu beteiligen. Sollte etwa der auf das Wahlrecht bezügliche Teil des Antrags Blumenthal und Labroise getrennt zum Beschluß erhoben werden, so würde die Regierung diesen Beschluß dem Herrn Reichskanzler in gleicher Weise übermitteln, wie den am 24. Februar d. J. gefaßten Beschluß über das Wahlrecht mit dem Proportionalwahlverfahren. — Darauf verließen die Vertreter der Regierung unter Geheimeratsbegleitung seitens der Abgeordneten das Haus und die weiteren Verhandlungen fanden vor leeren Regierungstischen statt. Die hierauf beginnende Debatte richtete sich vor allem gegen die Grundgebung des Gesamtverbandes der liberalen Landespartei, die dem Landesauschuss bekanntlich das Recht abtrug, in der Verfassungsfrage mitzureden, weil die beim Statthalterdiner anwesenden Abgeordneten dem Staatssekretär Dr. Delbrück Erklärungen über das wünschenswerte Wahlrecht abgegeben hatten, die mit dem Beschluß vom 24. Februar d. J., betreffend das allgemeine geheime Wahlrecht nach dem Proportionalwahlsystem, im Widerspruch standen. Namens der Zentrumsfraktion der elsass-lothringischen Zentrumspartei gab Abg. Haug die Erklärung ab, daß die Partei auch heute noch auf dem Boden der Beschlüsse vom 24. Februar stehe, aber hinsichtlich des Proporz zur Vorsicht mahne, weil nach den offiziellen Äußerungen zu befürchten stehe, der Proporz solle gegen die Zentrumspartei angewandt werden. Im übrigen verurteilte der Abgeordnete die Grundgebung und die Agitation der liberalen Partei. Namens der Lothringer Gruppe gab Abg. Labroise die Erklärung ab, daß sie das allgemeine geheime Wahlrecht fordere und den Pro-

porz nur als Nebenfrage behandle. Die liberale Fraktion erklärte durch den Abg. Riff, daß sie von dem einmütig gefaßten Beschluß vom 24. Februar nicht abweichen könne. Der Abg. Winterer trat für das allgemeine Wahlrecht ein. Der Abg. Freiß entwarf ein Bild der wünschenswerten Verfassung mit republikanischer Spitze. Abg. Georg Wolf sagte, die Erklärung des Vorstandes der liberalen Partei sollte keine Beleidigung für den Landesauschuss sein, sondern sie wollte nur die Parteien zu einer deutlichen Erklärung über ihre jetzige Stellung nötigen. Er konstatierte mit Freude, daß man sich auf einem Boden befindet, auf dem man sich einigen werde. (Gelächter). Die nächsten Redner, Miklin, Wetterlé und Blumenthal polemisierten wieder gegen die liberale Partei. Schließlich wurde in namentlicher Abstimmung der Antrag Haug, die Regierung möge darauf hinwirken, daß der Verfassungsentwurf erst dem Landesauschuss vorgelegt werde, bevor er an den Reichstag gehe, mit 37 gegen 6 Stimmen angenommen und ebenso der zweite Teil des Antrags Blumenthal-Labroise auf Einführung des allgemeinen geheimen Wahlrechts mit 33 gegen 4 Stimmen. Die Regierungsvertreter betraten um 1/9 Uhr wieder den Saal. Es wurden noch zwei Punkte der Tagesordnung erledigt und hierauf die üblichen Schlußreden gehalten. Nach Verlesung der kaiserlichen Botschaft durch Unterstaatssekretär Dr. Petri und nach einem Hoch auf Seine Majestät den Kaiser wurde die Tagung gegen 1/9 Uhr abends geschlossen.

(Telegramm.)
* Strasbourg, 30. Juni. Der Statthalter Graf von Wedel wird morgen die Reise nach Schweden zu seinem gewohnten Sommerurlaub antreten; am Samstag wird er sich in Berlin aufhalten und voraussichtlich mit dem Reichskanzler eine Besprechung über die Verfassungsfrage haben.

Zum Rücktritt des Fürsten Radolin.

Berlin, 30. Juni. Seine Majestät der Kaiser hat an den Botschafter Fürsten von Radolin bei dem Ausscheiden aus seinem Amte folgendes Allerhöchstes Handschreiben gerichtet:

Lieber Fürst Radolin!
Es ist Mir ein Bedürfnis, Ihnen aus Anlaß Ihres Ausscheidens aus dem Reichsdienste Meinen kaiserlichen Dank auszusprechen für die ausgezeichneten Dienste, die Sie während einer nunmehr 47jährigen amtlichen Tätigkeit Meinen Vorfahren an der Krone, Mir und dem gesamten Vaterlande geleistet haben. Als Botschafter in Konstantinopel, St. Petersburg und Paris ist es Ihnen gelungen, sich das Wohlwollen der Monarchen und die Achtung der Regierungen, bei denen Sie beurlaubt waren, in so hohem Grade zu erwerben, daß Sie in der Lage waren, Meine Politik und die Interessen unseres Vaterlandes erfolgreich zu vertreten. Indem Ich Ihnen, lieber Fürst, als Beweis Meines Wohlwollens die Brillanten zum Kreuz der Großkomture des königlichen Hausordens von Hohenzollern verleibe, dessen Insignien Ihnen demnächst zugehen werden, spreche Ich die Hoffnung aus, daß es Gott gefallen möge, Ihnen die nach einem arbeitsvollen Leben wohlverdiente Ruhe noch durch lange Jahre zu gewähren.
Siel, den 27. Juni 1910.

Wilhelm, I. R.

Vom Balkan.

(Telegramme.)
* Wien, 30. Juni. In einer Besprechung der Rede des italienischen Ministers des Aussen hebt das Fremdenblatt die übereinstimmende Haltung Italiens und Österreich-Ungarns hervor, das ebenfalls die Erhaltung des Status quo und die Integrität der Türkei als Grundsätze seiner Orientpolitik aufstellt und weist darauf hin, daß der italienische Minister den Unterschied zwischen der früheren Politik Piemonts und der jetzigen des geeinigten Italiens betont habe.

* Konstantinopel, 29. Juni. Der Finanzminister und der Justizminister sind nach Paris abgereist. Der Justizminister beabsichtigt die Organisation der französischen Justizverwaltung zu studieren.

Grossherzogtum Baden.

Karlsruhe, 30. Juni.

Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin fuhrten gestern vormittag vom Palais in Heidelberg zur neuen evangelischen Friedenskirche im Stadtteil Handschuhshaus; am Portal vom Ortsgeistlichen begrüßt, begaben sich Ihre Königlichen Hoheiten nach feierlicher Eröffnung der Kirche zunächst in den Konfirmandensaal, wo die Vorstellung der anwesenden Festgäste stattfand. Hierauf nahmen die Höchsten Herrschaften am Einweihungsgottesdienst teil. Auf der Rückfahrt zum Großherzoglichen Palais machten Ihre Königlichen Hoheiten in der städtischen Sammlung einen kurzen Besuch. Nach 1 Uhr fand im Großherzoglichen Palais Frühstückstafel statt, zu der Einladungen an die Spitzen der Behörden ergangen waren.

Am Nachmittag machten Ihre Königlichen Hoheiten, einer Einladung der Stadtverwaltung folgend, eine Fahrt durch den Stadtwald nach dem Kohlhof, wo der Tee genommen wurde. Von dort fuhrten die Höchsten Herrschaften nach Rohrbach und besuchten zunächst die evangelische Kirche und besichtigten dann nach festlicher Begrüßung durch die Gemeindevorsteher und aufgestellten Vereinen das Genesungsheim im Rohrbacher Schloßchen.

Ihre Königlichen Hoheiten begaben sich von Rohrbach zum Bahnhof Heidelberg und trafen nach 1/2 10 Uhr hier wieder ein.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog nahm im Laufe des Tages die Vorträge des Legationsrats Dr. Seyb, des Staatsministers Dr. Freiherrn von Dusch, des Ministers Freiherrn von Bodman und des Geheimrats Dr. Freiherrn von Vabo entgegen.

** Bei der Landesversicherungsanstalt Baden sind im Monat Mai 575 Rentengesuche (34 Alters- und 541 Invalidenten- bzw. Krankenrentengesuche) eingereicht und 448 Renten (19 + 400 + 29) bewilligt worden. Es wurden 54 Gesuche (2 + 52) abgelehnt, 740 (21 + 719) blieben unerledigt. Außerdem wurden im schiedsgerichtlichen Verfahren 1 Alters- und 7 Invalidentenrenten zuerkannt. Bis Ende Mai sind im ganzen 71 819 Renten (11 064 Alters-, 57 883 Invalidenten- und 2872 Krankenrenten) bewilligt bzw. zuerkannt worden. Davon kamen wieder in Wegfall 41 617 (8641 + 30 426 + 2550), so daß auf 1. Juni 30 202 Rentenempfänger vorhanden sind (2423 Alters-, 27 457 Invalidenten- und 322 Krankenrenten). Verglichen mit dem 1. Mai hat sich die Zahl der Rentenempfänger vermehrt um 122 (-17 Alters- und + 139 Invalidentenrentner). Die Rentenempfänger beziehen Renten im Gesamtjahresbetrage von 4 551 483 M. 76 Pf. (mehr seit 1. Mai 23 498 M. 30 Pf.). Der Jahresbetrag für die im Monat Mai bewilligten Renten berechnet sich und zwar für 20 Altersrenten auf 3384 M. 60 Pf., für 407 Invalidentenrenten auf 71 451 M. 80 Pf. und für 29 Krankenrenten auf 5438 M. 40 Pf., somit Durchschnitt für eine Altersrente 169 M. 23 Pf., für eine Invalidentenrente 175 M. 56 Pf. und für eine Krankenrente 187 M. 53 Pf. — Beitragsverhältnisse wurden im Monat Mai infolge Heirat weiblicher Versicherter in 296 Fällen 13 303 M. und infolge Todes ver sicherter Personen in 73 Fällen 7349 M., im ganzen somit 20 652 M. angewiesen.

† Anfang Juli erscheint eine neue Nummer des Postblatts, das eine Beilage zum Reichsanzeiger bildet, aber auch für sich bezogen werden kann. Im Postblatt, das im Reichspostamt zusammengestellt wird, sind die wichtigsten Versandungsbedingungen und Tarife für Postsendungen aller Art sowie für Telegramme enthalten. Auf die seit dem Erscheinen der vorangegangenen Nummer (Anfang April) eingetretene Änderung wird in der neuen Nummer durch besonderen Druck (Schrägschrift) hingewiesen. Das Postblatt kann auch neben anderen, umfangreicheren Hilfsmitteln für den Verkehr mit der Post- und Telegraphie (Postbücher, Post- und Telegraphennachrichten für das Publikum usw.) mit Vorteil benutzt werden, weil es diese bis auf die neueste Zeit ergänzt. Der Bezugspreis des Postblattes beträgt für das ganze Jahr 40 Pf., für die einzelne Nummer 10 Pf. Bestellungen werden von den Postämtern entgegengenommen.

☒ (Stadtgärtentheater.) Als Eröffnungsvorstellung wird morgen, Freitag, „Der Graf von Luxemburg“ in der bereits bekanntgegebenen Besetzung aufgeführt. Als zweite Vorstellung wird Samstag die allbekannteste Operette „Die Dollarprinzessin“ gegeben. In der Titelrolle wird sich die erste Operettensängerin, Fräulein Glechner, einführen. In den anderen Partien sind beschäftigt die Damen Meti Eisinger, Loibner und Richter, sowie die Herren Wefter, Gerold und Richter.

St.A. (Bei der Städtischen Sparkasse) betrug im Monat Mai die Zahl der Einlagen 6036 (1909: 5344) mit einem Gesamtbetrag von 903 010 M. (841 800 M.). Davon entfallen 186 337 M. (208 293 M.) auf 599 (552) Neueinlagen. Abhebungen fanden 4115 (3646) statt im Betrage von 784 300 M. (681 076 M.).

S. Mannheim, 29. Juni. Der Bürgerausschuß ver wies in seiner gestrigen Sitzung nach lebhafter Aus sprache die Vorlage über den Krankenhausneubau an eine gemischte 14gliedrige Kommission zur Prüfung der Frage, ob sich kein anderer Platz als der Neckarpark für das 6 1/2-Millionenprojekt ausfindig machen läßt. Die drei städtischen Sachverständigen, Beigeordneter Eisenlohr-Sträßburg, Stadtbaurat Verrey und Kranken-

hausdirektor Völlhard, sprachen sich mit Entschiedenheit für den vom Stadtrat ausgewählten Platz aus. Auch im Kollegium fand sich in Medizinalrat Dr. Heuck ein warmer Befürworter des Platzes im Neckarpark. Von der Gegenseite wurde darauf hingewiesen, daß das Grundwasser dem Krankenhaus gefährlich werden könnte. Auch die Nähe der chemischen Fabrik Wohlgelegen mit ihren Säureabwässern wurde erwähnt. Demgegenüber wurde von den Sachverständigen darauf hingewiesen, daß der Platz außerordentlich zentral liege und daß man wegen des Grundwassers und der Nachbarschaft der Brauereien und der chemischen Fabrik keine Besorgnisse zu hegen brauche. Die überzeugenden Argumente der Sachverständigen bereiteten eine ziemliche Stimmungsänderung im Kollegium vor, aber trotzdem war man einstimmig für die Kommissionsberatung, weil man die Verantwortung nicht auf sich laden wollte, ohne reifliche Erwägung der Wahl des Platzes zugestimmt zu haben. Des weiteren wurde das Gehalt des Bürgermeisters Dr. Zinter von 10 000 auf 12 000 M. erhöht und die Errichtung der Stelle eines Direktors der städtischen Kunstschule beschlossen. Zur Erweiterung des Wasserwerks im Käfertaler Wald wurden 127 500 M. und zur Anlage von Schrebergärten 54 000 M. bewilligt. In der lebhaften Debatte wurde dem Wunsche auf Ermäßigung des Nachtzinses für die Kleingärten Ausdruck gegeben. Die Nachfrage ist so stark, daß man auf dem Lindenhof allein 20 000 qm braucht, während nur die Hälfte vorgelesen ist. — Das Schaufliegen, das am Sonntag und Montag veranstaltet wurde, hat mit einem Defizit abgeschlossen. Am Montag führte Thelen vor einem sehr spärlichen Publikum mit seinem Wrightapparat wieder zwei gute Flüge aus. Bei dem Arrangement der Veranstaltung hat sich gezeigt, daß sich der Erzerzierplatz, so ideal er als Flugfeld ist, nicht in dem Umfange abgeperrt werden kann, daß die Zaungäste abgehalten werden können.

—g. Offenburg, 28. Juni. Die konstituierende Versammlung zur Gründung eines Verbandes der im letzten Halbjahr neu gebildeten mittelbadischen Pferdebesitzervereine wurde am vorigen Sonntag von Herrn Geh. Regierungsrat v. Senger eröffnet. Der Besuch aus dem Gebiet von der Wiehe bis zur Murg war ein so guter, daß der Raum des städtischen Bürgerhauses eben ausreichte. Am zahlreichsten hatten sich naturgemäß die Züchter der Ortenau und des Hanauerlandes eingefunden; aber auch die entfernteren Genossenschaften waren durch ihre Obmänner und je einige Mitglieder vertreten. Nach einem einleitenden Vortrag, der insbesondere die Notwendigkeit des Zusammenstehens und das Ziel — schmerzlos — näher begründete, wurde der vorgelegte Satzungsentwurf eingehend durchberaten und mit mehrfachen Änderungen schließlich genehmigt. Der Verband setzt sich nunmehr zusammen aus den Genossenschaften: Marzgräberland, Weisgau, Murr, Offenburg, Kehl, Döggau; außerdem wurde die Aufnahme des Pferdebesitzervereins Seelheim (Palz) auf den von dessen anwesenden Vertretern begründeten Wunsch sofort genehmigt. Diesen Genossenschaften gehören bereits über 600 ordentliche Mitglieder (Züchter) an. Zum Verbandspräsidenten wurde Johann Herr v. Senger-Offenburg, zu dessen Stellvertreter Herr Hirt-Freiburg gewählt. Dann schloß der Vorsitzende die Versammlung mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Seine Königliche Hoheit den Großherzog.

St.L.A. Am 30. Juni 1910 waren — soweit Berichte vorliegen — im Großherzogtum durch Schweinefleische 11 Amtsbezirke mit 14 Gemeinden verfleucht und zwar: Amtsbezirk Stodach mit 2 Gemeinden, Emmendingen (1), Freiburg (2), Waldkirch (1), Wolfach (1), Bühl (1), Bruchsal (1), Schwenningen (1), Sinsheim (1), Eberbach (2) und Tauberbischofsheim (1).

Stand der Saaten im Großherzogtum. Mitte Juni 1910.

** Die sommerlich warme Witterung der abgelaufenen Berichtsperiode — Mitte Mai bis Mitte Juni — hat auf das Wachstum sämtlicher Kulturen außerordentlich günstig eingewirkt, so daß deren Beurteilung, und zwar hauptsächlich die der Futtergewächse, eine zum Teil sehr erhebliche Besserung erfahren hat. — In einigen Bezirken der südlichen Landeshälfte (auf der Saar, in der Donauengegend, im oberen Rheintal usw.) sind als Folge der großen Hitze sowohl zu Ende Mai als auch in den ersten Tagen des Monats Juni mancherorts Hagelwetter niedergegangen, die stellenweise beträchtlichen Schaden angerichtet haben, der sich zurzeit noch nicht völlig übersehen läßt. Um den 14. und 15. d. M. haben ausgedehnte Gewitter mit wolkenbruchartigen Regenschauern über Schwaben verweht, durch welche in verschiedenen Schwarzwalddörfern (so im Neng- und Ringstal) und auch da und dort in der Ebene Wiesenheu weggeschwemmt, fruchtbarer Boden weggerissen, Äcker und Wiesen verschlammmt und verandert worden sind.

Abgesehen von diesen Schädigungen zeigt Winter- und Sommergetreide fast überall einen günstigen Stand und verspricht eine gute Ernte. Die Blüte hat allgemein einen raschen und guten Verlauf genommen. Hauptächlich in verschiedenen Bezirken der südlichen Landeshälfte sind jedoch die Fruchtäcker, und zwar namentlich Gerste und Hafer ziemlich verunkrautet (durch Heberich, Senf u. dgl.). Anderwärts wird durch die regnerische Witterung der letzten Tage Lagerung bei den üppigen Beständen befürchtet bzw. hier und da schon beobachtet. An tierischen Schädlingen wird vereinzelt über Engerlinge und Schnecken geklagt; die Mäuseplage scheint verschwunden zu sein.

Die ersten Alee- und Luzerneernte sind fast überall gebrungen und haben reiche Ernte geliefert. Auch die Wiesen ergaben oder versprechen hohe Erträge; doch ist für die zurzeit noch vielfach im Gange befindliche bevorstehende Heuernte vor allem warmes und trockenes Wetter sehr nötig. Die Kartoffeln stehen allgemein gut, stellenweise sogar üppig; die frühen Sorten beginnen mancherorts schon zu blühen. Das Sehen des Tabaks ist wohl überall beendet. Die jungen Pflanzen wachsen bei dem feuchtwarmen Wetter gut an. Über den Stand der Hopfenpflanzungen verläutet bisher noch wenig. Soweit Notizen vorliegen, scheinen die Aussichten nicht gerade ungünstig zu sein. Der Samenmarkt bei den Aleeen befindet sich nicht allenthalben (so z. B. am Kaiserstuhl, im Weisgau — Amt Waldkirch — usw. nicht). — Hier und da tritt auch schon der Sauereiswurm auf und vernichtet den Ansaß. Da die Blüte bevorsteht, in

frühen Lagen hat sie sogar bereits begonnen, wäre günstige sonnig warme Witterung erwünscht.

Nach der Stufenfolge einer Nr. 1 sehr guten, Nr. 2 guten Nr. 3 mittleren (durchschnittlichen), Nr. 4 geringen, Nr. 5 sehr geringen Ernte berechnete der Stand der Saaten Mitte Juni zu folgenden Ernteaussichten: Winterweizen 2,2 (dagegen Mitte Mai d. J. 2,4), Sommerweizen 2,4 (2,4), Winterpelz 2,1 (2,3), Winterroggen 2,1 (2,5), Sommerroggen 2,5 (2,3), Winterweizen mit Roggen im Gemenge 2,2 (2,3), Winterpelz mit Roggen im Gemenge 2,3 (2,1), Winterpelz mit Weizen im Gemenge 2,1 (2,3), Sommergerste 2,3 (2,4), Hafer 2,3 (2,4), Kartoffeln 2,3 (—), Alee (auch mit Weimischung von Gräsern) 1,9 (2,5), Luzerne 2,3 (2,6), Bewässerungswiesen 1,9 (2,4), andere Wiesen 1,9 (2,6), Hopfen 2,3 (—), Neben 2,7 (—).

Die Einweihung der „Friedenskirche“ in Handschuhshaus.

In Anwesenheit des Großherzogspaares ist am gestrigen Mittwoch die neuerbaute „Friedenskirche“ der protestantischen Gemeinde von Handschuhshaus übergeben worden. Die neue Kirche in ihren gefälligen schlanken Formen ist inmitten der alten Häuser ein Zeichen der wachsenden Ausdehnung und des inneren Aufschwungs der Gemeinde und eine Zierde des jüngsten Heidelberger Stadtteils. Die Feier begann mit dem Abschied von der alten Kirche. Schon gegen 9 Uhr war diese, wie das „Heidelb. Tgl.“ berichtet, bis auf den letzten Platz gefüllt. Stadtvicar Schenkel (Heidelberg) hielt pietätvolle Rückschau: Vor etwa einem Jahrtausend haben unsere Bauern und Handwerker unter Aufsicht von Priestern und Mönchen dieses Kirchlein gebaut, oft mit unbeholfenen Händen an den Steinen meißelnd, oft keufzend unter der drückenden Last des Fronendienstes und doch glücklich und stolz, daß sie bald würden ein Gotteshaus ihr eigen nennen. So wohnten denn Freude und Friede an diesem Ort, ehe alle Steine aufeinander gefügt. Forscher Mönche weihten diese alte Kirche, ihre frommen Gesänge durchhallten diesen Raum, und mancher hellblonde Deutsche sagte hier sich los von Aberglauben und Götterfurcht und lernte hier vertrauen auf den Meister Christus und seinen Vater im Himmel. Diese Kirche sank fast ganz ins Grab; aber aus ihren Ruinen erwuchs neues Leben. Doch dieses Mal waren die Hände nicht mehr so unbeholfen wie einst, und die Phantasie der Künstler war freier und größer geworden. Es begann das 16. Jahrhundert, und ein Erzbischof von Mainz ließ den Chor bauen. So erstand die Kirche in neuer Schönheit, und von da ab fielen die Strahlen der Morgen sonne durch die hohen gotischen Fenster. Die Reformation zog in diese Kirche ein, mit ihr die alte Inbrunst und Innerlichkeit des Gebets mit den neuen Gedanken der Reformatoren. Eine neue Zeit, wohl auch für unser Handschuhshaus manchmal stürmend und drängend und scheidend, aber beiden Konfessionen Klarheit bringend und Vertiefung. Der Redner schloß mit dankbaren, aber auch wehmütigen Abschiedsworten. Dann sprach der frühere Pfarrverwalter der Gemeinde, Vikar Daiber, das Schlusswort, worauf noch namens der Katholiken Stadtpfarrer Mannert für die freundliche Einladung, dem Gottesdienste mit seinen Gemeindegliedern beizuwohnen, in herzlichsten Worten dankte.

Nach Beendigung des Abschiedsgottesdienstes in der alten Kirche setzte sich ein imposanter Festzug nach der neuen Kirche in Bewegung. An der Spitze marschierte die Kapelle des Heidelberger Bataillons; ihr folgte in langen Reigen, festlich gekleidet, die Schuljugend. Hinter dieser schritten Festjungfrauen, die die heiligen Geräte bergen, ihnen folgt die Geistlichkeit, eine Schar auswärtiger Festgäste, die Kirchenauschussmitglieder und dann die Gemeinde. Gegen 10.15 Uhr hatte der Festzug, den sich trotz des regnerischen Wetters zahlreiche Zuschauer bejahen, die „Friedenskirche“ erreicht, bis zu der die Kriegervereine, die Turn- und Gesangsvereine der Paktier bildeten, um samt den Festzugsteilnehmern, dem Publikum und den zum offiziellen Empfang Geladenen die Ankunft des Großherzogspaares zu erwarten.

Als Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin vor dem Hauptportal der neuen Kirche eintrafen, stimmte der wohlgeschulte Jugendchor unter der Leitung des Hauptlehrers Braun ein geistliches Lied an, worauf das Töchterchen des Pfarrers Gilg den Großherzoglichen Herrschaften unter Überreichung eines Rosenbuketts einen von Pfarrer Raupe verfassten poetischen Willkomm entbot. Seine Königliche Hoheit dankte der Kleinen sichtlich erfreut, worauf Oberbaurat Behagel, der Erbauer der Kirche, der sich mit den übrigen geladenen Gästen nebst der Geistlichkeit am Hauptportal eingefunden hatte, dem Großherzog den Schlüssel zur Kirche überreichte. Der Ortsgeistliche, Pfarrer Gilg, schloß das Tor auf, worauf Ihre Königlichen Hoheiten als Erste den Neubau betraten. Nach einem Rundgang durch die Kirche betrat die Höhen Herrschaften den Konfirmandensaal, wo sich die Spitzen der Behörden versammelt hatten. Während der Vorstellung füllte sich die Kirche, worauf die Einweihungsfeier begann. Sie wurde eingeleitet mit dem Vortrag des Psalms 24 durch den Kirchenchor und ein Eröffnungsgebet. Stadtpfarrer Schneider richtete an die festliche Gemeinde, seinen Worten den Brief Judä, Vers 20: „Erbauet Euch auf Euren allerheiligsten Glauben!“, zugrundeliegend, die Eröffnungsansprache. Nach einem Weihegebet und Abingung des „Nun danket alle Gott“, hielt Stadtpfarrer Gilg die Festpredigt, in der er in zu Herzen gehenden Worten über die Bedeutung einer Kirche für die Gemeinde sprach und den Sinn des Namens Friedenskirche erläuterte. Neues Leben soll von diesem Ort, von dieser Kirche ausgehen! Möge die neue Friedenskirche vielen Geschlechtern dienen

als ein Bethaus und als ein Friedenshort, der Gemeinde zum Heil, Gott zur Ehre! Amen. Nach dem Gemeindegefang sprach sodann Prälat Schmitthener über das Bibelwort: „Ihr seid der Tempel des lebendigen Gottes“. Er sprach über die vielen Sorgen und Nöte, unter denen der neue Kirchenbau entstanden sei, und überbrachte Gruß und Segenswünsche von der obersten Kirchenbehörde des Landes. Mit Gemeindegefang und Gebet endete dann die würdige Weihe des neuen Gotteshauses.

Ein gemeinsames Mittagessen im „Wachenz“, wobei zahlreiche Toaste gewechselt wurden, sowie ein Festbankett im „Grünen Laub“, bildeten den weltlichen Teil der Feier.

Auf der Rückfahrt von der Sandshausheimer Kirche hielt das Großherzogspaar vor dem deforierten Pädagogium Neuenheim, wo Seine Königliche Hoheit den Anstaltsleiter Dr. Volz, der mit seinen Schülern vor der Anstalt Aufstellung genommen hatte, durch eine Ansprache auszeichnete. Dann ging die Fahrt zum Gebäude der städt. Sammlungen, die von Ihren Königlichen Hoheiten unter Führung des Konservators Professor Sillis eingehend besichtigt wurden. Nachm. nach 1 Uhr wurde im Palais das Dejeuner eingenommen. Nach diesem stattete gegen 1/3 Uhr Seine Kgl. Hoheit der Großherzog Seiner Kgl. Hoheit dem Prinzen Rangsit von Siam in dessen Wohnung einen kurzen Besuch ab.

Im Kohlhof nahmen die Höchsten Herrschaften den Tee, dann wurde Rohrbach besucht, wo vor der evangelischen Kirche sich der Frauenverein Rohrbach versammelt hatte. Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin unterhielt sich längere Zeit mit den anwesenden Damen. Bei einem Rundgang durch die Ortskirche gab Pfarrer Trautwein einen Überblick über die Baugeschichte. Sodann begaben sich die Höchsten Herrschaften in das Gesehungshaus (Großherzog Friedrich-Jubiläumsspende), woselbst Höchstdieselben von dem Geheimen Kommerzienrat Haas empfangen wurden. Es folgten dann die Begrüßung durch den Militärvereinsvorstand, den Kommandanten der Feiw. Feuerwehr, worauf Bürgermeister Kalkschmidt namens der Gemeinde eine kurze Ansprache hielt.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog unterhielt sich längere Zeit mit den Vertretern der Gemeinde, worauf die Befichtigung des Gesehungshaus erfolgte. Beim Verlassen des Ortes ließ Seine Königliche Hoheit durch den Bürgermeister Kalkschmidt der Gemeinde seinen Dank aussprechen.

Nach dem Verlassen des Gesehungshaus wurde den Höchsten Herrschaften durch die Arbeiter der Zigarrenfabriken von M. und F. Liebhold und Gebr. Mayer-Heidelberg eine Guldigung dargebracht. Am Rohrbacher Kreuz hatten sich die Töchter der Villenkolonie Rohrbach aufgestellt, um der Großherzogin Blumen zu überreichen. Nach 8 Uhr erfolgte die Abfahrt vom Heidelberg Bahnhof, wo sich die Spitzen der Behörden zum Abschied eingefunden hatten.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* Kiel, 30. Juni. Die „Hohenzollern“ mit Seiner Majestät dem Kaiser ist gestern mittag wieder eingelaufen und an die Boje gegangen. Der Kaiser besichtigte heute den neuen Panzerkreuzer „Von der Tann“. Im Anschluß daran nahm der Kaiser die Abmeldung des Staatssekretärs von Tirpitz und der Marineattachés Kapitän zur See Starke und des Korvettenkapitäns Widemann entgegen. Um 1 Uhr empfing er den Finanzminister Lenzke.

* Danzig, 30. Juni. In Anwesenheit Ihrer Königlichen Hoheiten des Großherzogs von Oldenburg und der Prinzessin Citel Friedrich erfolgte heute mittag der Stapellauf des Linienfahrers „Oldenburg“. Die Taufrede hielt Seine Königliche Hoheit der Großherzog von Oldenburg, die Taufe vollzog Prinzessin Citel Friedrich. Der Feier wohnten auch die Mitglieder der zurzeit hier tagenden 51. Hauptversammlung des Vereins Deutscher Ingenieure bei.

* Berlin, 30. Juni. In der gestrigen Bundesrats-Sitzung wurde dem Entwurf eines Gesetzes über den Ausbau der deutschen Wasserstraßen und die Erhebung von Schiffsabgaben in der von den Ausschüssen beschlossenen Fassung zugestimmt.

* Wien, 28. Juni. Das Herrenhaus verhandelte heute über das Budget. Berichterstatter von Klenner sprach die Überzeugung aus, daß das Herrenhaus sich den zur Sanierung der Finanzlage unerläßlichen Steuern nicht widersetzen werde. Zu der verlangten Revision des Gesetzes betreffend die Kanalbauten erklärte Handelsminister Dr. Weisskirchner, die Regierung werde mit Rücksicht auf die widersprechenden Anschauungen über den Wert der Kanalbauten die Projekte einer nochmaligen Prüfung unterziehen und das Ergebnis im Herbst dem Parlamente vorlegen. Nachdem dann von mehreren Seiten das Nichtzustandekommen von Besprechungen zur Anbahnung des nationalen Friedens in Böhmen bedauert und die Hoffnung ausgedrückt wurde, daß trotzdem der Nationalitätenstreit aufhören werde, wurde das Budget in allen Lesungen angenommen.

* Budapest, 30. Juni. Das Abgeordnetenhaus wählte Albert Berzevich, den Präsidenten der Akademie der Wissenschaften, zum Präsidenten des Abgeordnetenhauses.

* Paris, 29. Juni. Präsident Fallières sprach sich auf dem Bankett der Handelskammer lobend über die Wirtschaftspolitik von Regierung und Kammer aus. Er wies auf die wachsende günstige Entwicklung des Handels hin, der im Laufe des letzten Jahrhunderts auf 12 Milliarden gestiegen sei. Jede Initiative müsse darauf gerichtet sein, den technischen und Fachunterricht zu heben und sich davor hüten, auf diesem Gebiete von irgend einem Lande überholt zu werden.

* Paris, 30. Juni. Der Vorschlag des Budgets für 1911 sieht in runden Zahlen 4270 Millionen Franken für Ausgaben vor, eingerechnet 37 Millionen Franken für den Bau zweier Linienfahrzeuge. Es stellt ohne Anleihe das Gleichgewicht durch die normalen Einnahmen und durch eine mäßige Steigerung der Quittungsstempelsteuer her, und wird Kredite für die Arbeiterversicherung verlangen. Diese werden nachträglich in das Budget eingestellt werden zur selben Zeit, wie die erforderlichen Deckungsmittel.

* Cuxhede, 30. Juni. Infolge des teilweisen Streiktes einer Fabrik beschloß die Vereinigung der Unternehmer der Baumwollindustrie die Aussperrung für alle Fabriken ab 1. Juli. Von diesem Tage sind 8000 Arbeiter beschäftigungslos, und zwar in der ersten Woche an zwei Tagen, in der zweiten Woche an drei Tagen und sofort bis zur völligen Schließung der Fabriken.

* Paris, 30. Juni. Nach einer Blättermeldung sollen die Marokkaner in dem Gefecht am 23. d. M. gegen 1300 Mann verloren haben.

* Paris, 30. Juni. Aus Marrakech vom 22. Juni wird gemeldet: Eine Feuersbrunst zerstörte fünf meist von Handelstreibenden bewohnte Stadtteile.

Verschiedenes.

Vom gestrandeten „S. 7“.

Wellenborn, 30. Juni. Das Luftschiff „Deutschland“ wurde im Laufe des gestrigen Tages mit Hilfe von Militär abmontiert und zum Teil auf Wagen verladen. Die Gondeln und Passagierkabine werden von Soldaten zum Bahnhofe Wellenborn gebracht, von wo die einzelnen Teile nach Friedrichshafen geschickt werden. Die Motore sind intakt, die hintere Gondel und die Passagierkabine sind stark beschädigt.

Wellenborn, 30. Juni. Der größte Teil des habarierten Luftschiffes „Deutschland“ ist bereits auf dem Bahnhof Wellenborn verladen worden. Die hintere Gondel, die Passagierkabine und die Ballonsülle werden ebenfalls heute nachmittag verladen werden. Die überreste des Aluminiumgerippes werden zum Einschmelzen in die Fabrik geschickt, während die Motore und die Gondeln nach Friedrichshafen expediert werden. — Direktor Golsman ist heute nach Düsseldorf abgereist. Oberingenieur Dürr hat sich wieder zur Unfallstelle begeben.

Dsnabrück, 29. Juni. Graf Zepelin traf gestern abend kurz nach 6 Uhr auf dem hiesigen Bahnhof ein und wurde von dem Oberpräsidenten, dem Oberbürgermeister und den Spitzen der Zivil- und Militärbehörden unter großem Jubel der Menge begrüßt. Nachher begab sich Graf Zepelin nach der Unfallstelle und fuhr 12 Uhr 6 Min. nach Berlin weiter.

Wien, 30. Juni. Der Freiballon „Angaria“ ist vom Wiener Arsenal gestern zu einer militärischen Übungsfahrt aufgefahren und landete glatt in Neutra. Beim Zusammenlegen platze aber die Sülle. Ein Oberleutnant wurde lebensgefährlich, 115 aus der Landbevölkerung zur Hilfeleistung herbeigeleitete Personen kamen mit mehr oder weniger leichten Verletzungen davon.

Stuttgart, 30. Juni. Die Kammerfängerin Anna Sutter (die auch hier in Karlsruhe dem Theaterpublikum wohl bekannt ist, wir haben sie wiederholt als Regimentskostüer und in manchen anderen Rollen an unserem Hoftheater unter großem Beifall gastieren sehen), ist gestern vom Kapellmeister Dr. Obrist erschossen worden, der sich dann selbst das Leben nahm. Noch vorgestern hat das Publikum der beliebten Künstlerin, die als lustige Mamsell Nitouche auftrat, begeistert zugejubelt; gestern hat die Schreckensstunde in weiten Kreisen tiefen Eindruck gemacht. Die gestrige Abendvorstellung im Hoftheater wurde abgesetzt. Schon seit dem Stuttgarter Tonkünstlerfest von 1909 war es, so schreibt der „Schn. Merkt“, in eingeweihten Kreisen kein Geheimnis, daß der frühere Hofkapellmeister am königlichen Hoftheater, Hofrat Dr. Aloys Obrist, obwohl verheiratet, eine Leidenschaft für die königliche Kammerfängerin Anna Sutter gehegt hatte. Die Feststellung des Tatbestandes, die sofort nach Bekanntwerden der Tragödie durch die Polizei vorgenommen wurde, ergab, daß Dr. Obrist gewalttätig in die Wohnung eingedrungen sein muß. Das Dienstmädchen der Ermordeten öffnete auf das Läuten hin die Glastüre, wollte sie aber wieder schließen, als sie in dem Einlaßbegehrenden Dr. Obrist erkannte. Diefem gelang es indessen doch, in die Wohnung zu kommen. Er begab sich sofort in den Salon und von da in das anstößende Schlafzimmer der Künstlerin. Frä. Sutter rief nach dem Dienstmädchen, das auch sofort hinzueilte; aus welchem Grund es sich aber gleich wieder entfernte, ist noch nicht festgestellt. Als das Dienstmädchen wieder im Salon war, fielen 7 Schüsse in rascher Folge. Die Hinzueilenden fanden die Künstlerin tot im Bett liegend. Dr. Obrist lag auf dem Teppich im Schlafzimmer mit 5 Schüssen in der Brust. Die Tat geschah mit einer Bromningpistole. Frä. Sutter stand im 39. Lebensjahr, sie gehörte als eine der talentvollsten und beliebtesten Künstlerinnen seit 1893 der Stuttgarter Hofbühne an. Kapellmeister Dr. Obrist, ein geborener Schweizer, der aber seine musikalischen Studien in Deutschland machte, war 1867 in San Remo geboren. 1895 am 1. September dirigierte er zum erstenmal am Stuttgarter Hoftheater, seit 1900 lebte er mit kurzen Unterbrechungen als Schriftsteller und Komponist in Weimar.

Allenstein, 30. Juni. Zur heutigen Verhandlung im Prozeß gegen Frau von Schönebeck war die Angeklagte nicht erschienen. Der Vorsitzende teilte mit, die Angeklagte habe gestern einen schweren Anfall erlitten, weshalb sie heute nicht verhandlungsfähig sei. Die ärztlichen Sachverständigen begutachteten, daß die Angeklagte sich in einem Zustande schwerer hysterischer Erkrankung und Verwirrung befinde und nicht verhandlungsfähig sei. Simulation sei ausgeschlossen. Es wurde beschlossen, zu versuchen, ob nicht morgen weiter verhandelt werden könne, aber es scheint unwahrscheinlich, daß dies gelingt. Falls nicht innerhalb vier Tagen weiter verhandelt werden kann, wird der Prozeß ganz vertagt werden. Man muß dann später mit der Verhandlung wieder von vorn anfangen.

Wien, 30. Juni. Gestern nachmittag ist hier die ehemalige Hofschauspielerin Christine Heibel, die Witwe des Dichters Friedrich Heibel, im 93. Lebensjahre gestorben.

Rom, 29. Juni. Der „Espresso Romano“ veröffentlicht einen Motu proprio des Papstes betreffend den Eid, der von denjenigen zu leisten ist, die zu Doktoren der Heiligen Schrift ernannt werden wollen. Die Formel enthält das Versprechen, die Grundlehren und die von dem apostolischen Stuhle und der päpstlichen Bibelkommission erlassenen oder noch zu erlassenden Dekrete als oberste Richtschnur und Regel für ihre Studien getreulich und vollständig unverfälscht zu bewahren, als unantastbar zu achten und diese Grundlehren und Dekrete niemals zu widerlegen, weder im Unterricht, noch auf irgend eine andere Weise in Wort und Schrift.

Rom, 29. Juni. In der heutigen Sitzung der Deputiertenkammer brach der Deputierte für Rom Mazza plötzlich mitten in einer Rede zusammen. Die unter den Deputierten anwesenden Ärzte, die sofort eifrig um ihn bemüht waren, konnten nur noch den infolge Herzschlags eingetretenen Tod feststellen. Die Sitzung wurde sofort aufgehoben.

St. Petersburg, 29. Juni. Heute sind hier zwei Fälle von Cholera festgestellt worden.

Sarajewo, 29. Juni. Heute nahm das Internationale Automobilrennen St. Petersburg—Riew—Moskau—St. Petersburg seinen Anfang. Es beteiligten sich 45 Automobile verschiedener Systeme. Seine Majestät der Kaiser stiftete einen Pokal. Die zurückzulegende Strecke, die 3000 Werst lang ist, ist in zehn Etappen geteilt. Am Start waren mehrere Mitglieder der kaiserlichen Familie erschienen.

Gheron, 29. Juni. Acht zu Zwangsarbeit verurteilte Sträflinge fielen im Gefängnis einem Aufseher und sieben Fräftlinge getötet.

Familiennachrichten.

Geburten. Ein Knabe: V.: Julius Klein, Buchhalter. — V.: Matthias Keimendoll, Straßenbahnschaffner. — V.: Michael Sittinger, Buchbinder. — V.: Andreas Geier, Maurer. — V.: Rupert Madlerer, Brauereibetriebsdirektor. — Ein Mädchen: V.: Theodor Wilhelm Martin, Fabrikant. — V.: Matthias Schäfer, Kaufmann. — V.: Valentin Martin, Flechner.

Eheaufgebote. Friedrich Mehger von Heidelberg, Telegraphenassistent hier, mit Frida Krauß von Cannstatt. — Karl Ackermann von Rastatt, Oberpostpraktikant hier, mit Olga Klotow von Straßburg. — Joseph Knäbel von Au a. Rh., Schlosser hier, mit Elisabeth Herr von Hirschhorn. — Johann Brudner von Walldorf, Sergeant hier, mit Elise Funt von Walldorf. — Max Schulz von Ettlingen, Techniker hier, mit Emilie Imbergh von hier. — Karl Böhmde von hier, Architekt hier, mit Anna Lehn von hier. — Karl Steinbrecher von Raumburg, Fabrikant in München, mit Helene Weinger, We., von Mainz.

Todesfälle. Sophie Ketterer, Ehefrau. — Jakob Bösch, Mehger, Witwer. — Friedrich, V.: Friedrich Erb, Tapezier. — Agathe Klein, Ehefrau. — Franz Scheuer, Privatier, ledig. — Erta, V.: Hermann Schott, Mehgermeister. — Philipp Elmes, städt. Arbeiter, Witwer.

Großherzogliches Hoftheater.

Freitag, 1. Juli. Abt. A. 71. Ab. Vorst. Zum erstenmal: „Hierpuppen“, musikalische Komödie in einem Aufzuge nach Molière von Richard Katta, Musik von Anselm Göhl. — Hierauf: „Phantastien aus dem Bremer Ratsteller“, phantastisches Tanzbild, frei nach Wihl. Hauff, von Emil Gräß, Musik von Karl Steinmann. Anfang halb 8 Uhr, Ende 10 Uhr.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydr. vom 30. Juni 1910.

Die Depression über Nordeuropa weist heute Minima über Südschweden und über der nördlichen Nordsee auf, und entfendet einen Ausläufer über die Nordsee und England hinweg bis nach Mittelfrankreich; dieser verursacht im westlichen Mitteleuropa bei meist lebhaften Südwestwinden Regenfälle. Die Temperaturen sind seit gestern nur wenig verändert. Da der hohe Druck abgenommen und sich mehr auf den Südwesten zurückgezogen hat, so wird unser Gebiet weiterhin unter der Herrschaft der Depression bleiben; es ist deshalb trübes, etwas kühleres Wetter mit weiteren Regenfällen zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden

vom 30. Juni, früh:

Lugano bedeckt 18 Grad, Biarritz Regen 17 Grad, Coruna halbbedeckt 16 Grad, Perpignan heiter 21 Grad, Nizza halbbedeckt 18 Grad, Triest halbbedeckt 25 Grad, Florenz wolkenlos 20 Grad, Rom wolkenlos 19 Grad, Cagliari wolkenlos 19 Grad, Brindisi wolkenlos 24 Grad, Ponta (Azoren) heiter 21 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

Juni	Barom. mm	Therm. in C.	Wind. in mm	Feuchtigkeit in Proz.	Wind	Stimme.
29. Nachts 9 ^U	747.4	16.0	13.1	97	SSW	bedeckt
30. Morgs. 7 ^U	744.1	16.1	12.8	94	SW	„
30. Mittags. 2 ^U	742.3	14.8	10.2	82	„	„

Höchste Temperatur am 29. Juni: 19.0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 14.3.

Niederschlagsmenge, gemessen am 30. Juni, 7^U früh: 23.9 mm.

Wasserstand des Rheins am 30. Juni, früh: Schuster in sel 4.10 m, gefallen 15 cm; Rehl 5.04 m, gefallen 11 cm; Ragau 7.15 m, gestiegen 31 cm; Mannheim 6.81 m, gestiegen 17 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Adolf Kersting, Karlsruhe.

Druck und Verlag:

G. Draunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Hans Leyendecker
Herren-Schneiderei ersten Ranges
Kaiserstraße 177/11 Fernruf: 1316

Hôtel NATIONAL
Grösster Komfort der Neuzeit
Park — Tennis

Statt besonderer Anzeige.

Im tiefsten Schmerze machen wir Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass unser lieber, treubesorgter Gatte, Vater, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Wilhelm Grimm
Grossh. Oberamtsrichter
Ritter des Zähringer Löwenordens I. Klasse

heute morgen nach langem schweren Leiden im Alter von nahezu 51 Jahren in die himmlische Heimat abgerufen wurde.

Weinheim, den 29. Juni 1910.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:
Rosalie Grimm geb. Schäfer.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause, Ehretstr. 11, aus statt. 3.679

Restaurant

Vier Jahreszeiten

Karlsruhe Hebelstr. 21

Am Samstag den 2. Juli 1910 findet die Eröffnung der neu hergerichteten Wirtschaftsräumlichkeiten statt.

Weine aus Kogen-Kellereien und von anerkannt zuverlässigen Firmen.

Mündtner Spatenbräu, Moninger Kaiserbier
Eritklassige Küche.

Zu zahlreichem Besuche beehre ich mich ergeben einzuladen.

Buchhaltungsvoll
Louis Barth
Erl. Küchenschef in Hotels I. R.

3.633

Donaueschingen. Solbad : Luftkurort.

700 m ü. M. Von Touristen und Kurgästen frequentiert wegen seiner zentralen Lage für Ausflüge in den Schwarzwald, seiner Sehenswürdigkeiten (Museum, Park, Donauquelle, fürstl. fürstb. Brauerei, Gewerbehalle etc.), Gartenstadt, Waldspaziergänge, Gondelfahrt, Fischerei, Jagdgebiet des Kaisers. Hotels: Kurhaus zum Schützen, Lamm, Schaller, Bären, Adler. Restaurants: Bahnhofrestaurant, Klet, Post etc. Auskunft: Verkehrsverein.

Grimmi-Alp (ob Erholungsstation f. Großstädter Spiez) Gd. Hotel. 150 Betten. Pension Fr. 8-15. Berner Oberland, 1260 m. ü. M. Kurarzt. Prosp. gratis. J. Ch. Poltera, Dir. 3.412

Constable

Schärfmaschine
Sammetweiches Rasieren.

Warum quälen Sie sich mit Klängen, die kratzen und schlecht rasieren? Warum werfen Sie die stumpf gewordenen fort?

Die schräg ziehenden Bewegung, wodurch allein eine tadellose Schneide erzielt wird, hat nur unsere Maschine aufzuweisen. In keinem Laden zu haben. Versand täglich nur direkt ab Fabrik, No. 5 Mk. 3,50, No. 8, feine Qualität, Mk. 4,50, No. 10, beste Qualität, Mk. 5,50 komplett in elegantem Etui.

„Die 7 Gebote“ für jeden Selbstrasierer gratis und portofrei.

Mulouto-Stahlwarenfabrik Paul Müller & Co., Solingen.

Schneid rasch u. gut alle Sorten hohle und dünne Klängen wie MULLCUTO, STAR, GILLETTE, LUNA, AUTO-STROP etc. etc.

Grosse Ersparnis in neuen Klängen.

Königl. Schwedische Hoflieferantinnen
Großherz. Badische Hoflieferantinnen
Hoflieferantinnen I. Kaiserl. H. der Frau Prinzessin Wilhelm von Baden

Modes

Elly Hebenstreit
Kaiserstr. 193, 1. Etage F394

Salon für feinen Damenputz

U. Kautt & Sohn, Karlsruher Wagenfabrik, Karlsruhe

Neue und gebrauchte Wagen aller Gattungen stets vorrätig.

Carosseriebau

Reelle Bedienung. 3.204 Billige Preise.

KOHLLEN

Alle Sorten Ruhrkohlen, Brechkoks für Zentralheizungen, Briketts und Brennholz in nur erstklassigen Qualitäten empfiehlt bei jetzt günstigster Bezugszeit unter Zusicherung streng reeller Bedienung

Kontor: Bahnhofstraße 46 **A. v. Steffelin** Fernsprecher Nr. 61
Großh. Hoflieferant

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins 3.430.3.3

Buchhalter

selbständig, zuverlässig, mit doppelter und amerikanischer Buchführung vertraut, sofort gesucht. Bei zufriedentstellenden Leistungen **Lebensstellung.** Angebote mit Lebenslauf und Gehaltsforderung an Direktor Redakteur Anniger in Tauberbischofsheim. 3.680

Zentrale der landwirtsch. Lagerhäuser, e. G. m. b. H. in Tauberbischofsheim.

Offene Stelle.

Bei diesseitiger Stadtkasse ist die Stelle eines Gehilfen auf 1. Septem-ber d. J. zu besetzen.

Im Gemeinde-Rechnungswesen erfahrene Bewerber, welche mit der Hauptbuchführung vertraut werden können, werden bezugsz. Anfangsgehalt 1400 Mark. 3.667.2.2

Gefuche mit Lebenslauf und Zeugnissen über die bisherige Tätigkeit wollen spätestens bis

Dienstag den 5. Juli d. J.
anher eingereicht werden.
Karstatt, den 21. Juni 1910.

Der Gemeinderat: Bräunig. Beder.

Stadtgartentheater
Karlsruhe. 3.657

Freitag den 1. Juli 1910:

Eröffnungs-Vorstellung
Der Graf von Luxemburg.

Operette in 3 Akten von H. Willmer und R. Vodanšek. Musik von Franz Lehár.
Anfang 8 Uhr.

Emil Schmidt & Cons.
Telephon 70

Bäder Toiletten
Heißwasser-Bereitung

Ausstellungsräume: Kaiserstr. 209
Techn. Bureau: Hebelstr. 3.

Villa im Schwarzwaldstil,
9 Räume, über 1000 qm Fläche mit angelegtem Garten am **Turmberg bei Durlach** preiswert zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt Bankhaus Ellern, Karlsruhe, Friedrichsplatz 10.

Nächste Badische Invaliden-Geldlotterie

Ziehung sicher 14. Juli

44000 M.
Hauptgewinn **20000 M.**
27 Gewinne **11000 M.**
2900 Gewinne **13000 M.**

Lose à 1 Mark
11 Lose 10 M., Portov. Liste 50 Pfg. empfiehlt Lott.-Unternehmer

J. Stürmer
Strassburg i. E., Langestr. 107

Die von unserer gestrigen Generalversammlung festgesetzte Dividende von 8 % wird bei Herren Strass & Co., Bankhaus, Karlsruhe, oder der Kasse unserer Gesellschaft gegen Rückgabe der Dividendenscheine ausbezahlt. 3.671

Ffrozheim, den 28. Juni 1910.
Robt & Wienberger A.-G.
für Bijouterie und Kettenfabrikation Ffrozheim.

schulde, mit dem Antrage auf kostenfällige vorläufig vollstreckbare Verurteilung des letzteren zur Zahlung von 23 M. 95 Pf.

Zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits wird der Beklagte vor das Großh. Amtsgericht in Lörrach auf

Dienstag den 11. Oktober 1910,
vormittags 9 Uhr,
geladen.

Lörrach, den 27. Juni 1910.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Kimmig.

Labung.

3.662.2.1. Raftatt. In dem Rechtsstreit 1. des minderjährigen Rudolf Herbert Dürlich in Reifgen, gesetzlich vertreten durch seinen Vormund Karl August Dürlich, Maschinenhändler all-da, und 2. der Alma Martha Dürlich, ledige Fabrikarbeiterin in Reifgen, Kläger — Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt Dr. Vogel hier — gegen den Rudolf Albricht, Kontorist, früher in Gaggenau, jetzt unbekannt wo, Beklagten, wegen Unterhalts bzw. Forderung ist zur Fortsetzung der mündlichen Verhandlung Termin vor Großh. Amtsgericht hier (Schloß, nordwestl. Flügel, Zimmer Nr. 248) auf

Dienstag den 23. August 1910,
vormittags 9 Uhr,
bestimmt.

Hierzu wird der Beklagte geladen. Raftatt, den 25. Juni 1910.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Hochler.

Konkursverfahren.

3.674. Nr. 6018. A. V. Karlsruhe. Im Konkursverfahren über das Vermögen des Möbelhändlers Karl Friedrich Ruf hier ist Termin zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen bestimmt auf:

Donnerstag den 21. Juli 1910,
vormittags 9 Uhr,
vor dem Großh. Amtsgericht hier Abt. A. V. Akademiestraße 2, Zimmer Nr. 11, I. Stock.
Karlsruhe, den 24. Juni 1910.
Fuchs,
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts A. V.

Konkursverfahren.

3.656. Nr. 6040. Waldbrunn. Der Termin vom 9. Juli 1910 zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis in dem Konkursverfahren über das Vermögen des Landwirts Balthus Dönnwald von Wettersdorf ist verlegt auf

Montag den 18. Juli 1910,
vormittags 9 Uhr.
Waldbrunn, den 27. Juni 1910.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Eden, Altkar.

Konkursverfahren.

3.673. Nr. 11882. Karlsruhe. **Grundstücks-Zwangsvollstreckung.**

Im Verfahren der Zwangsvollstreckung soll das unten beschriebene, in Karlsruhe gelegene, im Grundbuch von Karlsruhe, Band 10, Heft 5, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des Kaufmanns Karl Burger in Karlsruhe eingetragene Grundstück am

Dienstag den 16. August 1910,
vormittags 9 Uhr,
durch das Notariat — in den Dienst-räumen, Adlerstraße 25, Hof, Seitenbau, in Karlsruhe — versteigert werden.

Nb.-Nr. 185, 2 a 79 qm Hofreite, Birtel 25 a: ein vierstöckiges Wohnhaus mit vierstöckigem Seitenbau. Anschlag 100 000 M.

Der Versteigerungsvermerk ist am 8. Juni 1910 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einigkeit der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde, ist jedermann gestattet. Rechte, die zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht zu ersehen waren, sind spätestens in der Versteigerungstagfahrt vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen. Andernfalls werden diese Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgegeben werden.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Verteilung des Erlöses die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen. Andernfalls tritt für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des verfallenen Gegenstandes.

Karlsruhe, den 27. Juni 1910.
Großh. Notariat VIII
als Vollstreckungsgericht:
Dr. Schwarzgild.

Öffentliche Mahnung.

Die Gläubiger, für welche vor dem 1. Juli 1900 Einträge in unsern Grund- und Pfandbüchern eingetragen sind, werden hiermit aufgefordert, sie für den noch geschuldeten Betrag erneuern zu lassen.

Die innerhalb sechs Monaten nach dieser Mahnung nicht erneuerten Einträge werden gestrichen werden.

Ein Verzeichnis der in unsern Büchern vor dem 1. Juli 1900 eingetragenen Einträge liegt in den Diensträumen des Pfandgerichts zu jedermanns Einsicht offen. 3.689

Königshofen, den 27. Juni 1910.
Das Pfandgericht:
Redermann.
Der Vereinigungsbeamte:
Engelhart.

Wirtschaftspacht im Hoftheater.

Infolge der dem bisherigen Pächter auf Ansuchen bewilligten Enthebung vom Vertrag ist der Betrieb der auf dem Hoftheatergebäude ruhenden Real-schankwirtschaftsgerechtigkeit vom 1. September d. J. an neu zu vergeben. Die Bedingungen können auf unserer Kasse eingesehen werden. Bewerber werden gebeten, die Angebote schriftlich bis längstens 15. Juli d. J. bei uns einzureichen. 3.684

Generaldirektion
des Großherzoglichen Hoftheaters.

Bürgerliche Rechtsstreite.

Öffentliche Zustellung einer Klage.

3.663.2.1. Mannheim. Südrüchthändler Stefan Soravia in Tübingen, Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwält Dr. Gajum und Dr. Grathwohl dort, klagt gegen Weinhändler Raffaele Mari, zurzeit unbekanntem Aufenthalts, auf Erhaltung von Auslagen an Fracht, Zoll usw., die Kläger im Auftrag des Beklagten durch Annahme einer Weinendung hatte, mit dem Antrage auf vorläufig vollstreckbare Verurteilung desselben zur Zahlung von 253 M. 60 Pf. und 4 % Zins seit Klagezustellung.

Zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits wird Beklagter vor das Großh. Amtsgericht zu Mannheim, Abt. XIII, auf

Mittwoch den 12. Oktober 1910,
vormittags 9 Uhr,
II. Stock, Zimmer Nr. 113, Saal C., geladen.

Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts Abt. XIII:
Besserer.

Öffentliche Zustellung einer Klage.

3.661.2.1. Lörrach. Die Rechtsanwält Schmitt und Mayer in Lörrach klagt gegen den Gustav Kurz, Schafhändler, früher in Oberbriden, Oberamt Waldbrunn, zurzeit an unbekanntem Orte, auf Grund der Behauptung, daß ihnen der Beklagte aus anwaltlicher Vermählung v. J. 1910 den Betrag von 23 M. 95 Pf.